

Leseprobe
Gekürztes Online Ansichtsexemplar



von
Nicola Rieger

razzo[®]
pen
uto

Kinder- & Jugendtheaterverlag
Deutschland Österreich Schweiz

Bilder einer Ausstellung

Ein Theaterstück

von
Nicola Rieger

Dauer: 45 Minuten
Sprache: deutsch



© razzoPENuto 2024
kontakt@razzoPENuto.de

www.razzoPENuto.eu
www.razzoPENuto.at
www.razzoPENuto.ch
www.razzoPENuto.de

razzo[®]
pen
uto

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

Bilder einer Ausstellung

Ein Theaterstück von Nicola Rieger

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto

Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR
Möllhausenufer 14
D – 12557 Berlin

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:

kontakt@razzopenuto.eu

www.razzopenuto.eu

kontakt@razzopenuto.at

www.razzopenuto.at

kontakt@razzopenuto.ch

www.razzopenuto.ch

kontakt@razzopenuto.eu

www.razzopenuto.eu

Rollen:

Kind 1

Kind 2

Kind 3

Kind 4

Baum 1

Baum 2

Baum 3

Baum 4

Fuchs

Fuchs 2

Biene 1

Biene 2

Wespe

Fisch 1

Fisch 2

Fisch 3

Fisch 4

Pinguin

Pinguin 2

Pinguin 3

Cora Koralle

Eisbärbaby

Eisbärmama

Eisbäropa

Erzähler:in (optional)



Szene 1: In der Eingangshalle des Museums

Kinder betreten die Bühne. Alle haben Klemmbretter in der Hand.

Kind 1: Was sollen wir denn hier in dieser blöden Ausstellung?

Kind 2: Ja, andere Kinder machen Ausflüge in den Zoo, in den Europapark oder ins Legoland und *wir* müssen uns langweilige Fotos anschauen, die irgendein Umweltfritze gemacht hat.

Kind 3: Naja, vielleicht sind ja ein paar schöne Bilder mit dabei. Und wenigstens dürfen wir in kleinen Gruppen herumlaufen.

Kind 4: Und Bilder von der Natur sind doch auch etwas Schönes. **(Zu Kind 1):** Magst du Pflanzen und Tiere?

Kind 1: Ja klar. Aber ist das nicht irgendeine Klimaausstellung?

Kind 2: Was hat denn die Umwelt mit mir zu tun? Ich bin doch nur ein Kind.

Kind 3: Naja, lass uns doch wenigstens mal schauen.

Kind 4: Kommt, holt eure Eintrittskarten raus und lasst uns einfach reingehen und uns umsehen. Wir haben ja eh keine Wahl.

Exeunt.

Szene 2: Bild 1 - Wald

Musik von „Bilder einer Ausstellung“ (Leitmelodie)

Kinder betreten die Bühne wieder und gehen zum ersten Bild von einer Wald und Wiesenlandschaft.

Kind 1: Das Bild von diesen Bäumen ist ja ganz nett. Sieht richtig friedlich aus.

Kind 3: Ja, aber schau doch mal. *(zeigt auf ein Bild)*. Da liegt ja lauter Abfall rum.

Kind 4: Igitt.

Kind 2: Das verdirbt ja alles!

Abfälle am Boden.

Bäume betreten die Bühne, laut stöhnend.

Kinder kauern sich erschrocken in die Ecke.

Baum 1: Ich sag's ja, ich sag's ja. Mit wieviel Abfall müssen wir uns denn noch hier herumschlagen?

Baum 2: Mir macht es ja nichts, mal den Wald mit anderen zu teilen.

Baum 3: Ja, aber diese kleinen Teile von weggeworfenen Plastiktüten und Joghurtbechern schmecken mir echt nicht.

Baum 4: Und erstmal die Alufolie! Die kratzt richtig.

Baum 2: Wo kommt die denn eigentlich her?

Baum 3: Da wickeln die Menschen manchmal ihre belegten Brote drin ein!

Baum 1: Obwohl manche auch solche Behälter haben, die sie dann wieder mitnehmen. Die finde ich immer richtig cool! Tupperware oder so was!

Baum 2: Tupperware heißt das doch! Solche Plastikdosen, die man wieder mitnehmen kann.

Baum 4: Schade, dass nicht alle so was dabeihaben! So viele Menschen werfen den Abfall hin, statt sich zu freuen, dass wir ihnen Sauerstoff produzieren. Undank ist der Welt Lohn!

(wischt sich über die Stirn)

- Baum 2: Und dann verpesteten sie mit ihren Autos und ihren Flugzeugen die Luft derart, dass sich die Erde erwärmt und Mistviecher wie Borkenkäfer sich vermehren. Als ob die vorher nicht schon nervig genug waren!
- Baum 3: Ich kann nachts gar nicht mehr schlafen, vor lauter Kratzen! Schon bei dem Gedanken an diese krabbelnden Untiere juckt es mich überall!
(*Kratzt sich überall.*)

Füchse betreten die Bühne.

- Baum 1: Ja, hallo, liebe Füchse, warum schaut ihr denn so traurig drein?
- Fuchs 1: Ach, liebe Bäume, wie froh wir doch sind, euch zu sehen!
Was meint ihr, wie lange wir gesucht haben, um dieses schöne Stückchen Wald zu finden?
- Baum 3: Wir sind doch immer schon hier?
- Baum 2: Ja, bei uns bist du immer willkommen!
- Fuchs 2: Ja, schon. Aber es gibt immer weniger Wälder! Unseren Heimatwald haben sie abgeholzt—einfach alle Bäume kaputtgeschlagen und dann das Holz weggebracht, um es zu verkaufen.

Bäume schreien entsetzt auf

- Fuchs 1: Mit Riesenmaschinen und Lärm sind sie gekommen, ohne Warnung. Wir mussten rennen, was das Zeug hält. Tagelang mussten wir nachts laufen, um nicht gesehen zu werden. Ewig mussten wir an an lauten Straßen entlang schleichen und auf rasende Autos aufpassen.
- Baum 3: Ihr Armen. Habt ihr wenigstens genug zum Fressen gefunden?
- Fuchs 2: Natürlich nicht. Überall nur Straßen und Häuser. Wir mussten uns erschöpft in Parks und Büschen verstecken, und uns dann nachts wieder aufrappeln, um Fressen zu suchen.
- Baum 1: Wo denn?

Fuchs 1: *(verzieht das Gesicht)*. In Mülleimern!!! Und ich sag's euch—wählerisch kann man da nicht sein. Ist nicht gerade die Luxusküche! Und dann mussten wir diese auch noch mit aggressiven Hauskatzen teilen, die uns angegiftet und verjagt haben.

Fuchs 2: Was diese Viecher sich immer anmaßen. Dabei sitzen sie doch den ganzen Tag nur faul herum!

Fuchs 1: Wir sind hundemüde!

Baum 2: Ihr Armen! Legt euch am besten in unseren Schatten und schlaft euch aus!

Baum 4: Wir wecken euch, wenn jemand kommt.

Baum 3: Ja, das sagst du so leicht. Aber was ist, wenn sie uns auch abhacken, um Straßen oder Häuser zu bauen? Ich habe Angst.

(Bäume schweigen bestürzt. Füchse schlafen ein)

Kind 1: Wie schrecklich! Alle sagen immer, wir brauchen mehr Häuser und Straßen, aber an die armen Bäume und Tiere denken sie nicht.

Kind 3: Irgendwo müssen Menschen doch auch leben. So einfach ist das gar nicht.

Kind 4: Ich habe mal gehört, dass es Projekte gibt, wo neue Bäume gepflanzt werden, wenn alte gefällt werden.

Kind 1: Na, das ist doch schon einmal eine Lösung, oder? Die Idee finde ich echt cool.

Kind 2: Und was ist mit den Autos? Es stimmt ja, dass sie die Umwelt verpesten und die Luft wärmer wird. Das gefällt diesen widerlichen Borkenkäfern tatsächlich. Das haben sie im Radio gesagt.

- Kind 4: Ganz kann man Auto fahren sicher nicht vermeiden. Aber dieses car pooling, von dem unsere Schulleiter neulich geredet haben, klingt doch schon gut. Dann fahren mehr Leute zusammen in einem Auto in die Schule.
- Kind 3: Billiger ist es ja vielleicht auch, und wir könnten gemeinsam mit unseren Freunden fahren. Das wäre doch auch einmal lustig, oder?
- Kind 4: Mhmhm, auf unseren Abfall können wir vielleicht auch mehr achten. erinnert ihr euch an die tollen T-Shirts, die wir in der Schule kaufen konnten? Die waren aus wiederverwertetem Plastik gemacht. Leider passt meins jetzt nicht mehr.
- Kind 1: Ja, Plastik ist nicht schlimm. Der Punkt ist einfach: man muss es in den richtigen Abfallkorb werfen, damit es auch wieder verarbeitet werden kann.
- Kind 2: Dazu bräuchte man aber mehr Abfalleimer, wo nur Plastik reinkommt.
- Kind 3: Das kann man ja sicher mal vorschlagen. He, schaut mal. *(zeigt auf Bild 2)*.
- Kind 4: Ui ja, so ein tolles Bild! Sieht aus wie eine Wiese mit Bienen
- Kind 1: Ich liebe Blumen und Bienen.
- Kind 2: Kommt, lasst uns das anschauen.

Szene 3: Bild 2 - Wiese

Melodie von „Bilder einer Ausstellung“.

Kinder betreten die Bühne und setzen sich vor das nächste Bild.

- Kind 2: Wunderschön! Schaut mal, die Bienen und bunten Blumen. Vielleicht ist ja wenigstens die Wiese noch nicht von Umweltverschmutzung bedroht?

Bienen betreten die Bühne.

- Biene 1 *(zu Biene 2):* Ach, wenn diese Kinder nur wüssten, wie unser Leben tatsächlich ist!
- Biene 2: Ach ja. Weißt du noch die Pflanze, die da drüben stand? *(zeigt auf einen leeren Fleck).*
- Biene 1: Ja, natürlich. Wo ist die eigentlich?
- Biene 2: Es regnet jetzt immer weniger. Da hat sie nicht mehr genug Wasser bekommen und ist gestorben *(wischt sich über die Augen).*
- Biene 1: Wie entsetzlich. Du hast sie doch oft besucht, oder?
- Biene 2: Ja, klar doch! Sie war einer meiner besten Freundinnen. Ich konnte mich schön auf ihr ausruhen und Nektar hat sie mir auch gegeben. Ich muss jetzt immer länger suchen, bis ich geeignete Nahrungsmittel finde.
- Wespe: *(fliegt auf die Bühne)* Mir geht es genauso. Ich finde auch immer weniger zum Fressen. Aber wenigstens schlagen die Menschen nicht dauernd nach dir. Egal, wo *ich* hingeh...sobald ich irgendwo ankomme, werde ich weggescheucht, mit Wasser angesprüht, geschimpft, und angegriffen. Und die Menschen schreien dabei so laut, dass mir die Ohren wehtun. Dabei will ich doch auch nur meine Arbeit machen.
- Biene 2: Naja, ehrlich gesagt—manchmal bist du aber auch eine Nervensäge. Warum musst du auch immer dorthin gehen, wo Menschen essen? Ist es denn wirklich nötig, dich dauernd an Ketchup, süßen Getränken oder Eis zu laben? Versuch doch einmal, dich wenigstens ein bisschen zurückzuhalten.
- Wespe: Ich kann doch nichts dafür, wenn ich süße Sachen lecker finde. Diese dauernde Bestäubung ist anstrengend. Da braucht man halt manchmal seinen Spaß! Aber ich glaube, jetzt dürfen Menschen mich eh nicht mehr erschlagen---sonst müssen sie Strafe zahlen.
- Biene 2: Na schau, wenigstens erkennen die Menschen jetzt, dass du auch ein wichtiger Bestäuber bist.

Biene 1: Wobei es dir natürlich gar nichts hilft, dass die Strafe zahlen müssen,
wenn du schon einen
Kopf kürzer gemacht wurdest. Also halt dich mal ein bisschen zurück.

Wespe: Nje, nje, nje (*streckt der Biene die Zunge raus*). Ihr seid solche
Besserwisser.
(ist kurz still und sagt dann:). Versuchen könnte ich es ja mal. Ach, es
ist einfach schrecklich, wenn einen niemand versteht!

Alle setzen sich erschöpft in die Ecke und schauen traurig.

Kind 3: Redende Bienen, Wespen und Bäume sind mir noch nie begegnet.
(Zwickt sich in den Arm)
Mhmhm, schlafen tu ich aber nicht!

Kind 1: An den Ärger, den das Tieren und Pflanzen macht, wenn wir Menschen
unsere Sachen so einfach wegwerfen, denke ich echt nicht oft genug.

Kind 2: Das mit den Bienen und Wespen habe ich übrigens auch gehört. Man
darf keine Wespen oder Bienen erschlagen und auch nicht ihre Nester
zerstören, weil sie für die Umwelt wichtig sind.

Kind 3: Nerven tun Wespen aber schon.

Kind 4: Ja, ehrlich gesagt, habe ich auch manchmal Lust, denen eine Watschn
zu geben, wenn sie beim Essen stören. Ich werde versuchen, dass nicht
mehr einfach zu machen.

Kind 2: Wenn man sie mit Wasser besprüht, gehen sie auch manchmal weg.
Und Spaß macht das auch!
(simuliert Schießen mit einer Wasserpistole. Alle lachen)

Kind 1: Ich gebe es ja nicht gerne zu, aber diese Ausstellung ist echt gut!

Kind 4: Ja, lasst uns gleich das nächste Bild ansehen!

Exeunt

Szene 4: Bild 3 - Unterwasserwelten

Melodie von „Bilder einer Ausstellung“.

Kinder betreten die Bühne und setzen sich vor das nächste Bild.

Kind 1: *(stellt sich vor ein Bild, das das Meer, Fische und Korallen zeigt):* Ist das nicht schön?

Kind 2: Ja, echt Klasse. Solche Korallen habe ich in Ägypten mal gesehen.

Kind 4: Na, wenigstens gibt es hier ja mal gute Nachrichten.

Kind 3: Mhmh. Bist du dir da so sicher? Ist Wasser immer so sauber, wie Tiere es brauchen?

Kind 1: Ja, und Flüsse und Meere sind miteinander verbunden.

Kind 2: Da muss man ganz schön aufpassen, dass man das Wasser nicht verschmutzt, oder?

Die anderen Kinder nicken.

Lautes Rauschen. Kurz darauf springen Fische durchs Wasser.

Tanz der Fische. Zur Musik vom Karneval der Tiere , „Fische“

Fisch 1: Habt ihr das gehört? Da denken ja Kinder über die Umwelt nach. Klasse, Digger!

Fisch 2: Wird ja auch Zeit! Die Erwachsenen haben es schließlich gründlich verbockt, auf uns Rücksicht zu nehmen. Und dauernd wollen sie uns angeln und braten. Ich habe echt Null Bock, mal als Steckerlfisch zu enden.

Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!

kontakt@razzopenuto.de

